

# alparc

Ein neuer  
Start

Tätigkeitsbericht 2013

# Zusammenfassung

- ➔ Ein besonderes Jahr ..... 3
- ➔ ALPARC bietet vielfältige Dienstleistungen für die alpinen Schutzgebiete ..... 4
- ➔ ALPARC initiiert innovative Projekte mit und für die alpinen Schutzgebiete ..... 7
- ➔ ALPARC kommuniziert und informiert über alpine Schutzgebiete ..... 10
- ➔ Die Struktur von ALPARC: Zukunft der Kooperation alpiner Schutzgebiete ..... 12
- ➔ Zusammenfassung und Ausblick ..... 15



*Vorstandsmitglieder von ALPARC bei der letzten Sitzung in Salgesch - CH (21. und 22. Oktober 2013) an der ebenfalls der Generalsekretär der Alpenkonvention Markus Reiterer teilgenommen hat © ALPARC*

## ➔ Ein besonderes Jahr

Wie bereits Anfang 2012 angekündigt, war das Jahr 2013 ein Jahr des Übergangs. Der Verein ALPARC, der im Januar 2013 gegründet wurde, übernimmt die Aufgaben des in den vergangenen 18 Jahren tätigen Netzwerks Alpiner Schutzgebiete, das in den letzten 6 Jahren von der Task Force Schutzgebiete des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention koordiniert wurde. Diese Veränderung resultiert aus der Entscheidung der Umweltminister anlässlich der Alpenkonferenz in Poschiavo im September 2012, durch eine eigenständige Einheit noch stärker zur Kooperation der Schutzgebiete auf internationaler Ebene zur Umsetzung der Alpenkonvention beizutragen.

Das Netzwerk, das jetzt vom Verein ALPARC koordiniert wird, setzt seine Projekte und Tätigkeiten in den verschiedenen Bereichen wie Biodiversität und ökologischer Verbund, Regionalentwicklung zur Verbesserung der Lebensqualität in alpinen Regionen und Umweltbildung im Bereich alpine Bergwelt, insbesondere für junge Bergbewohner und Besucher, mit dem bekannten Team fort. 2013 wurden verschiedene thematische Aktionen sowohl auf administrativer wie auch auf inhaltlicher Ebene vorbereitet. ALPARC entwickelte neue Projekte (ökologischer Verbund, Regionalentwicklung und Lebensqualität, Jugend und Berge), schlug ein Projekt auf europäischer Ebene (greenAlps) vor und erhielt im Rahmen des „Alpine Space“-Programms für europäische territoriale Zusammenarbeit den Zuschlag dafür.

Somit war dieses Jahr des Übergangs sehr intensiv und es ist uns gelungen, eine solide Basis zu schaffen, auf der wir die Kooperation mit und zwischen den Schutzgebieten fortführen können.

Einführung



## ALPARC bietet vielfältige Dienstleistungen für die alpinen Schutzgebiete

Partner und angeschlossene Institutionen erhalten regelmäßige Informationen zu allen Bereichen unserer Tätigkeit. Zur Entwicklung von Projekten zwischen Schutzgebieten hat ALPARC wie schon in den vergangenen Jahren interessierte und erfahrene Partner gesucht. So ist es gelungen, zahlreiche Kooperationen zwischen alpinen Schutzgebieten insbesondere in den Bereichen Biodiversität und Regionalentwicklung auf den Weg zu bringen.

Das ALPARC-Team hat die alpinen Schutzgebiete zudem auf zahlreichen internationalen Veranstaltungen vertreten: So nahm ALPARC zum Beispiel an Gesprächen und Sitzungen auf unterschiedlichen Ebenen teil (beispielsweise an den Beratungen zum Alpine-Space-Programm 2014-2019, an der Mailänder Konferenz etc.), an Konferenzen und Seminaren zu europäischen Projekten (recharge.green, NATURA 2000) und an weiteren Projekten im Zusammenhang mit den alpinen Schutzgebieten.

Die Entwicklung neuer Projekte und Initiativen ist ebenso Teil der Tätigkeit von ALPARC wie die Suche nach Partnern und die Bereitstellung logistischer Unterstützung zur Überwindung von Sprachbarrieren und die Aktualisierung der Datenbank zu den Schutzgebieten. ALPARC bereitet vielfältige Daten zu den alpinen Parks und ihren Verwaltungsstrukturen auf und unterhält Bildarchive, die ein wichtiges Element der Kommunikation zwischen Schutzgebieten sowie für ihre Darstellung in der Öffentlichkeit sind. Diese Werkzeuge der internationalen Kooperation wurden 2013 weiter ausgebaut.

Ein fortlaufender und regelmäßiger Austausch zwischen den Partnern von ALPARC wurde gewährleistet. Zahlreiche Anfragen von Schutzgebieten und institutionellen Partnern wurden bearbeitet, insbesondere um Partner für verschiedene Projekte zu finden. Auskünfte und Informationen zur Lösung von spezifischen Problemen in den Schutzgebieten wurden ausgetauscht, namentlich in Bezug auf den Umgang mit großen Beutegreifern, den Empfang von Besuchern, Öffentlichkeitsarbeit sowie Besucherzentren. Ein kontinuierlicher Austausch über die laufenden Forschungsprogramme in den Schutzgebieten wird ebenfalls von ALPARC unterstützt. Die Ergebnisse der zahlreichen Forschungsprogramme wurden allen alpinen Schutzgebieten zur Verfügung gestellt.

ALPARC koordiniert einige Gemeinschaftsprojekte im Auftrag mehrerer Schutzgebiete, wie zum Beispiel das interaktive Werkzeug „ViViAlp“, die Multivisionsschau „Für die Alpen“ und die gemeinsame Postkartenkollektion, die dazu dient, die alpinen Schutzgebiete in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Für sämtliche Projekte (Erläuterungen siehe unten) wurde eine spezifische Buchhaltung eingerichtet, um die gemeinsame Verwaltung der verschiedenen Aktionen und Initiativen zu erleichtern. Die Kooperation beinhaltet in der Tat bisweilen eine Umlage von Geldern, insbesondere für gemeinsame Kommunikationswerkzeuge, und erfordert ein entsprechendes Finanzmanagement.

Besondere Aufmerksamkeit wurde in diesem Jahr der Entwicklung der alpinen Kartografie der Schutzgebiete gewidmet, und ein erster Satz Karten, der einen Schritt in Richtung einer vollständigeren Kartensammlung auf der Basis des geografischen Informationssystems von ALPARC darstellt, ist nun erhältlich.



Gründung des Vereins ALPARC (Januar 2013) in Pralognan-la-Vanoise © ALPARC



Erste Vorstandssitzung von ALPARC (13. und 14. März 2013) in Chamonix - F © ALPARC

## Dienstleistungen



Die Umsetzung dieser Arbeit wurde durch eine Datenbank über die Schutzgebiete ermöglicht, die ständig aktualisiert wird. Die alpinen Schutzgebiete mit einer Fläche über 100 Hektar setzten sich wie folgt zusammen (Stand: November 2013):

13	Nationalparks
87	Natur- und/oder Regionalparks
288	Schutzgebiete
4	UNESCO-Natur Welterbe
13	UNESCO Biosphärenreservate oder -Parke
3	Geologische Schutzgebiete
509	Weitere Schutzgebietsformen

An dieser Stelle soll auf das internationale Label „Geopark“ hingewiesen werden, das von der UNESCO gefördert wird. Das Label zeichnet den geologischen Reichtum eines Gebietes aus. Ein „Geopark“ trägt zur touristischen und wirtschaftlichen Entwicklung eines Gebietes rund um dessen erdgeschichtlichen Reichtum bei. Dabei werden insbesondere besondere „Geopunkte“ innerhalb eines Geoparks gekennzeichnet und damit im Zusammenhang stehende Aktivitäten entwickelt. Zurzeit gibt es in den Alpen rund 10 „Geoparks“; bei 7 davon handelt es sich außerdem um Schutzgebiete.

Eine Auflistung der Schutzgebiete, nach Ländern und nach Regionen geordnet, steht online unter folgender Adresse zur Verfügung: <http://de.alparc.org/les-espaces-protoges/zahlen-der-asg>

Diese Informationen werden regelmäßig aktualisiert. Sollten Ihnen Fehler oder Auslassungen auffallen, teilen Sie uns dies jedoch gerne mit ([gis@alparc.org](mailto:gis@alparc.org)).

ALPARC stellt auch Daten zur Verfügung: So wurden bereits mehreren Partnern im Rahmen einer besonderen Vereinbarung gemäß den bei der Sitzung des Verwaltungsrats am 13. März 2013 in Chamonix festgelegten Modalitäten zusammengestellte Rohdaten zur Verfügung gestellt (z. B. International Bearded Vulture Monitoring & KORA „Ökologie der Beutegreifer und Management der Wildfauna“).

Abgesehen von der Aktualisierung der GIS-Datenbank und der Herstellung von Karten sind bei ALPARC auch einige Anfragen von Schutzgebieten sowie von anderen institutionellen Partnern zu individuell angefertigten Karten für bestimmte Anlässe oder Projekte eingegangen. ALPARC kommt diesen Anfragen im Rahmen seiner Möglichkeiten nach und hat so im Jahr 2013 etwa 30 Karten für Partner oder Projekte erstellt.

Im Laufe dieses Übergangsjahres hat ALPARC zwei Newsletter aufgelegt und versandt, die Nachrichten aus den Schutzgebieten und aus unserem Netzwerk enthalten. Zudem haben wir regelmäßig Veranstaltungen und verschiedene Informationen unserer Partnerorganisationen (Parks, Reservate, Gebietskörperschaften usw.) auf unserer Website ([www.alparc.org](http://www.alparc.org)) online gestellt.

Die in diesem Kapitel zusammengefassten Tätigkeiten erfordern einen Personalschlüssel zwischen ein- und zwei Vollzeitmitarbeitern pro Jahr (1,5 Mitarbeiter/Jahr).



Bei der Multivisionsschau „Für die Alpen“ handelt es sich um eine Gemeinschaftsproduktion unter Verwaltern von rund 60 ALPARC, die zusammen mit etwa zwanzig Managern von alpinen Schutzgebieten realisiert wurde. Die Show wurde im Mai 2012 erstmals präsentiert und im Laufe des Jahres immer wieder gezeigt - entweder punktuell oder in einigen Besucherzentren als Dauereinrichtung. Im Jahr 2013 wurden diese Präsentationen auf Initiative der Schutzgebiete hin in den Besucherzentren und durch ALPARC anlässlich eigener Veranstaltungen fortgesetzt.

Die Multivisionsschau steht seit 2012 in hochwertiger Qualität in den Formaten exe und mp4 allen alpinen Schutzgebieten gratis zur Verfügung; Sie haben die Möglichkeit, sich unter [www.multivision.alparc.org](http://www.multivision.alparc.org) online zu registrieren, um einen individuellen Zugang zu unserem Downloadbereich zu erhalten. Zudem ist es insbesondere für Präsentationen auf kleineren Bildschirmen sinnvoll, die Multivisionsschau auch auf DVD zur Verfügung zu stellen. Dies erleichtert den Vertrieb des Filmmaterials auf lokaler Ebene (Schulen, Mediatheken, lokale Vereine und Verbände...). Ende 2013 haben wir deshalb gemeinsam mit den Partnerschutzgebieten des Projekts die Herstellung von 2500 kombinierten Standard-DVD/Blue-Ray-Exemplaren der Multivisionsschau veranlasst. ALPARC stellt allen anderen alpinen Schutzgebieten 2014 eine gewisse Anzahl von Exemplaren dieser DVD zur Verfügung.

Das ViViAlp-Tool, das im Rahmen des ALPENCOM-Projekts (2005-2008) geschaffen wurde, dient der virtuellen Erkundung der alpinen Schutzgebiete. Inzwischen steht allen Projektpartnern eine „Version 2.0“ zur Verfügung. Diese neue Version hat es ermöglicht, vier neue Schutzgebiete mit aufzunehmen: Asters - Conservatoire des espaces naturels de Haute-Savoie (Organisation des Départements Haute-Savoie für den Schutz von Naturgebieten) (F), den Naturpark Nagelfluhkette (D/A), den Mercantour-Nationalpark (F) und den Regionalpark Alpi Marittime (I). Abgesehen von diesen neuen Partnern wurde das Tool in Hinblick auf den taktilen Bildschirm grafisch neu gestaltet. Auch inhaltlich gab es Aktualisierungen (insbesondere neue Luftaufnahmen). Inzwischen beinhaltet das Tool Informationen zu ca. zwanzig Schutzgebieten im gesamten Alpenbogen.



[www.multivision.alparc.org](http://www.multivision.alparc.org)

Zur Postkartensammlung mit Darstellungen aus den Schutzgebieten des ALPARC-Netzwerks kommen jedes Jahr einige neue Exemplare hinzu. 2012 waren es nicht weniger als 17 neue Karten, alle aus französischen Schutzgebieten, die die Kollektion bereichert haben, darunter die 9 französischen regionalen Naturparks, der Mercantour-Nationalpark und die sieben Naturreservate Hochsavoyens, die von ASTERS geleitet werden. 2013 sind Postkarten vom Biosphärenpark Nockberge (Österreich) und vom Naturpark Nagelfluhkette (Deutschland/Österreich) erschienen:



Dienstleistungen

Innovative Projekte



## ALPARC initiiert innovative Projekte mit und für die alpinen Schutzgebiete

Das Jahr des Übergangs 2013 wurde auch genutzt, um Projekte mit Blick auf die Zukunft zu entwickeln und den Weg hin zu neuen Partnerschaften zugunsten der Schutzgebiete zu öffnen.

### PROJEKT REGIONALENTWICKLUNG UND LEBENSQUALITÄT

In Kooperation mit CIPRA International hat ALPARC ein neues Projekt zu qualitativen und innovativen Entwicklungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten vorbereitet, es beinhaltet die Begriffe Lebensqualität und Solidarität zwischen den Generationen sowie zwischen dem Schutzgebiet und seiner Umgebung. Heute handelt es sich nämlich bei den meisten neu entstehenden Schutzgebieten um bewohnten Raum. Somit ist es notwendig, Projekte zu entwickeln, die die zentralen Aufgaben dieser Schutzgebiete widerspiegeln: eine nachhaltige Entwicklung vor dem Hintergrund zeitlich und quantitativ begrenzter Ressourcen. Im Rahmen dieses Projekts werden verschiedene Entwicklungsmodelle in den Alpen zusammengetragen, Wettbewerbe zu bewährten Praktiken ausgeschrieben und der Austausch zwischen den Akteuren erleichtert, um Entwicklungen vor Ort auf der Basis von modernen Governance-Modellen umzusetzen und nachfolgend zu begleiten. Die zentrale Fragestellung dreht sich um eine „alternative“ Form der Entwicklung, die eine hohe Lebensqualität in einer ländlichen Umgebung unter Erhaltung der natürlichen Ressourcen sicher stellt.

Die Umsetzung dieses Projekts beginnt im ersten Halbjahr 2014. Interessierte Schutzgebiete werden gebeten, sich mit dem ALPARC-Team direkt in Verbindung zu setzen (eine Projektbeschreibung wird auf Anfrage ab dem 1. Februar 2014 zur Verfügung gestellt).

Zur Ausarbeitung dieses Projekts waren mehrere Koordinationstreffen notwendig, doch das Resultat ist nun ein Projekt, das verschiedene Einrichtungen interessieren dürfte die ein solches Projekt unterstützen könnten. Die Integration von Testgebieten in das Projekt ermöglicht es interessierten Schutzgebieten und Gebietskörperschaften, sich aktiv zu beteiligen und von einem umfangreichen Austauschprozess über neue Entwicklungskonzepte zu profitieren. Dieser Austausch und umgesetzte Schritte vor Ort liefern Argumente und Erfahrungen für die Planung in den Gebieten und geben Hinweise für mögliche mittel- und langfristige Entwicklungen für weitere am Projekt interessierte Partner.

### PROJEKT ALPNER ÖKOLOGISCHER VERBUND

Die Thematik „Ökologischer Verbund“ bildet eine der Schwerpunktsachsen von ALPARC im Bereich Biodiversität; die ersten Arbeiten zu diesem Thema wurden bereits vor zehn Jahren initiiert. Seitdem konnten große Fortschritte erzielt werden: Wenn diese zu Beginn nur Insidern vertraute Thematik heute im Zentrum der Debatten um den Alpenraum steht, dann ist das auch der Arbeit von ALPARC und seinen Bemühungen zu verdanken, den im Protokoll Naturschutz der Alpenkonvention angeordneten ökologischen Verbund in den Alpen Realität werden zu lassen.

Um eine Kontinuität mit den im Rahmen großer Projekte wie ECONNECT oder der Initiative Ökologisches Kontinuum eingeleiteten Maßnahmen zu gewährleisten und um in diesem Rahmen bestehende Partnerschaften insbesondere mit den Schutzgebieten, die sich oft in sogenannten Pilotregionen befinden, zu festigen, wird zur Zeit ein neues Großprojekt zu dieser Thematik vorbereitet. Der Inhalt dieses Projekts konnte im Rahmen von zwei Workshops entwickelt und diskutiert werden, die in diesem Jahr in Prato di Resia (Italien) und in Chambéry (Frankreich) stattfanden.



Kick-off Meeting des Projekts greenAlps (September 2013) in Berchtesgaden - D © ALPARC



Exkursion zum Thema « Ökologischer Verbund » (November 2009) © ALPARC

## PROJEKT UMWELTBILDUNG IN GEBIRGSREGIONEN

Nach dem letzten Treffen der mit Umweltbildung befassten Mitarbeiter der alpinen Schutzgebiete in Mallnitz (NP Hohe Tauern) im Oktober 2012 ruhten die Aktivitäten dieser Gruppe während des ersten Teils des Jahres 2013, da bei ALPARC kein Personal für die Fortführung dieser Thematik zur Verfügung stand. Der Workshop in Österreich, an dem um die 30 Personen teilnahmen, war jedoch sehr bereichernd und hat insbesondere dazu geführt, dass eine lange Liste mit möglichen gemeinsamen Aktionen und Projekten zu diesem Thema zusammengestellt werden konnte. Ein Arbeitstreffen der Gruppe, bei dem die Umweltbildungsbeauftragten für die französischen alpinen Schutzgebiete im Rahmen von REEMA (Réseau d'éducation à l'environnement montagnard alpin - Alpines Netzwerk für Umweltbildung) im Oktober 2013 zusammen kamen, hat dazu beigetragen, einige Vorschläge zu vertiefen.

Auf der Grundlage dieser zahlreichen und vielfältigen gemeinsamen Ideen wurden erste konkrete Schritte für 2014\* festgelegt:

- Ein Projekt zur Schaffung eines ersten gemeinsamen pädagogischen Werkzeugs zur Sensibilisierung für den Schutz der Alpen, das einfach ist und bei Veranstaltungen vor Ort eingesetzt werden kann. Es wäre sinnvoll, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die sowohl das Konzept und den Inhalt entwickelt als auch über Finanzierungsmöglichkeiten nachdenkt (Partnerschaften und Sponsoring). Aktueller Arbeitstitel: „Die Alpen in meinem Rucksack“.
- Ein Projekt zur Organisation einer gemeinsamen und simultan stattfindenden Veranstaltung der Schutzgebiete für die Kinder und Jugendlichen aus ihren Gebieten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, die Berge auf sehr originelle Weise zu erfahren oder neu zu entdecken. Es wurde gemeinsam mit REEMA eine Arbeitsgruppe gegründet, die sowohl das Konzept und den Inhalt entwickelt als auch über Finanzierungsmöglichkeiten nachdenkt (Partnerschaften und Sponsoring). Aktueller Arbeitstitel: „Jugend am Gipfel“
- Zudem ist ALPARC Partner des Projekts „Youth Alpine Dialogue“, das unter der Trägerschaft von CIPRA International 2014 stattfindet. Die Mitglieder des ALPARC-Netzwerkes werden über die im Rahmen des Projekts angebotenen Möglichkeiten, die sie betreffen, informiert (insbesondere bezüglich der Teilnahme an Workshops mit Kindern und Jugendlichen aus ihrem Gebiet).
- Selbstverständlich bemüht sich ALPARC auch, die Arbeitsgruppe „Umweltbildung in Gebirgsregionen“ jetzt und in Zukunft am Leben zu erhalten. Die nächsten Treffen zum Thema Umweltbildung in den Gebirgsregionen der Alpinen Schutzgebiete sind für Herbst 2014 im Nationalpark Berchtesgaden (D) geplant.



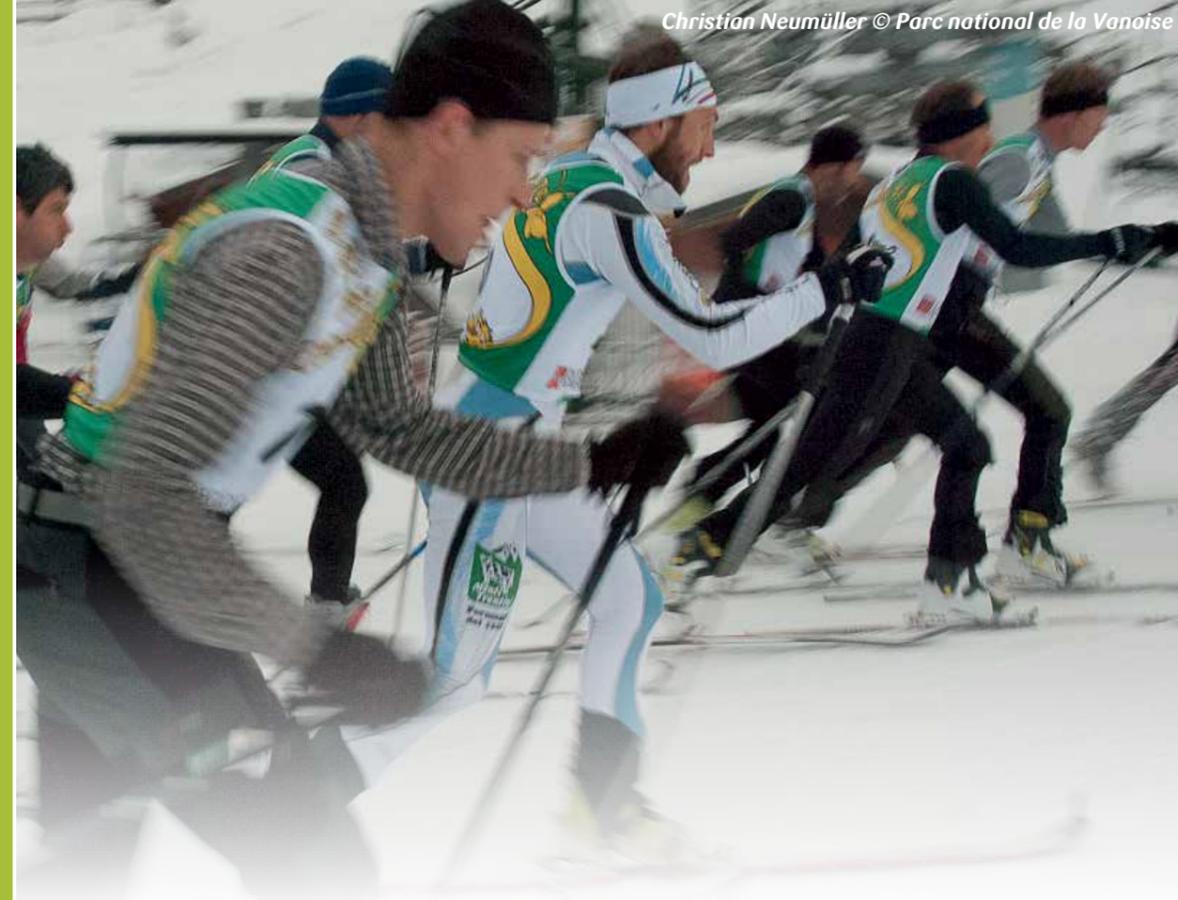
Hans Iozza  
© Parc national Suisse

\*Ein von ALPARC im November 2013 verfasster Artikel wird im Rahmen eines Dossiers des „Verbands der Naturparke Österreichs“ zum Thema Umweltbildung erscheinen und gibt einen Überblick über verschiedene Erfahrungen von alpinen Schutzgebieten sowie über einige Herausforderungen, mit denen sie sich momentan konfrontiert sehen.

Die in diesem Kapitel zusammengefassten Tätigkeiten erfordern einen Personalschlüssel von etwa zwei Vollzeitmitarbeitern pro Jahr (2 Mitarbeiter/Jahr).

Innovative Projekte

Kommunikation



## ALPARC kommuniziert und informiert über alpine Schutzgebiete

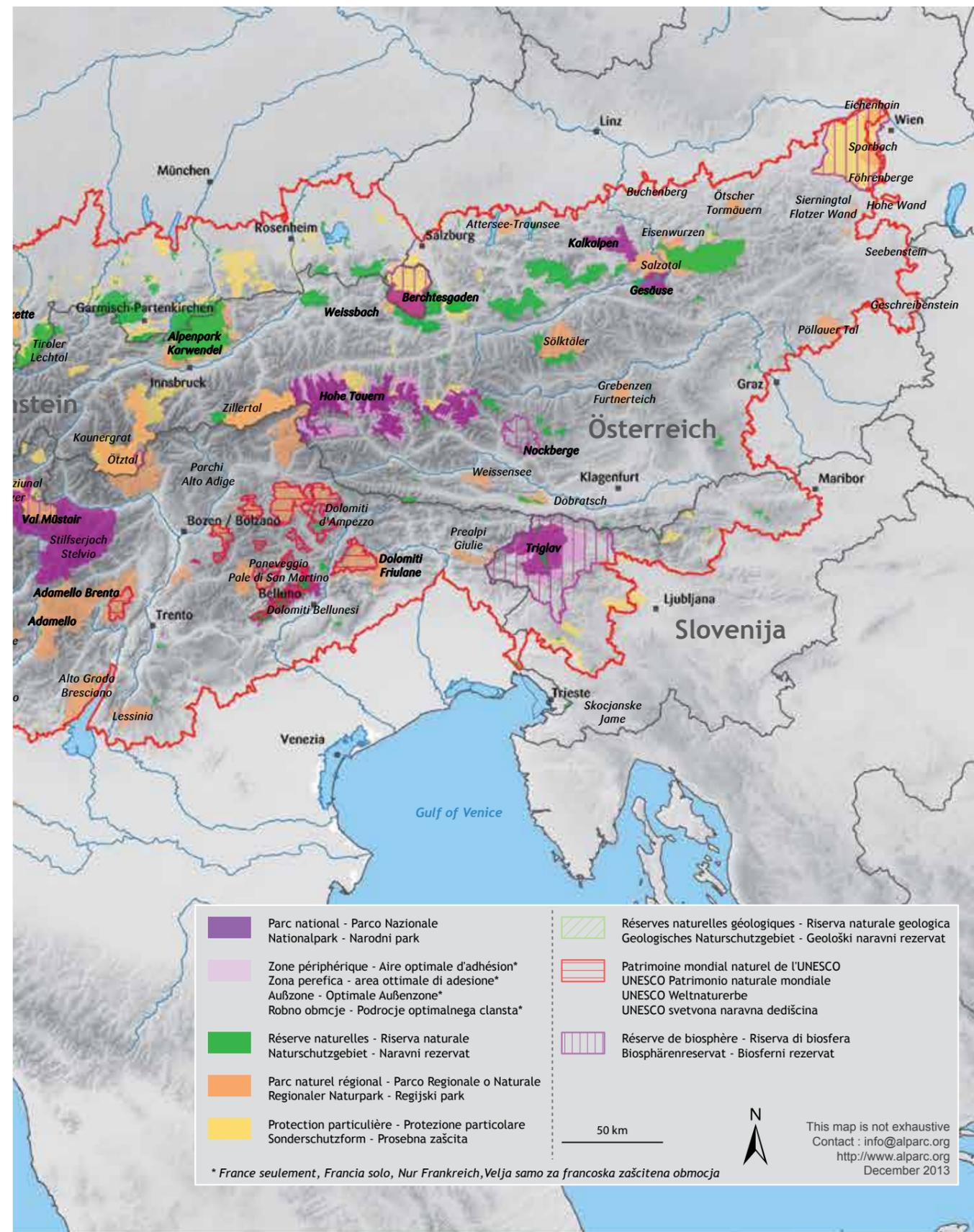
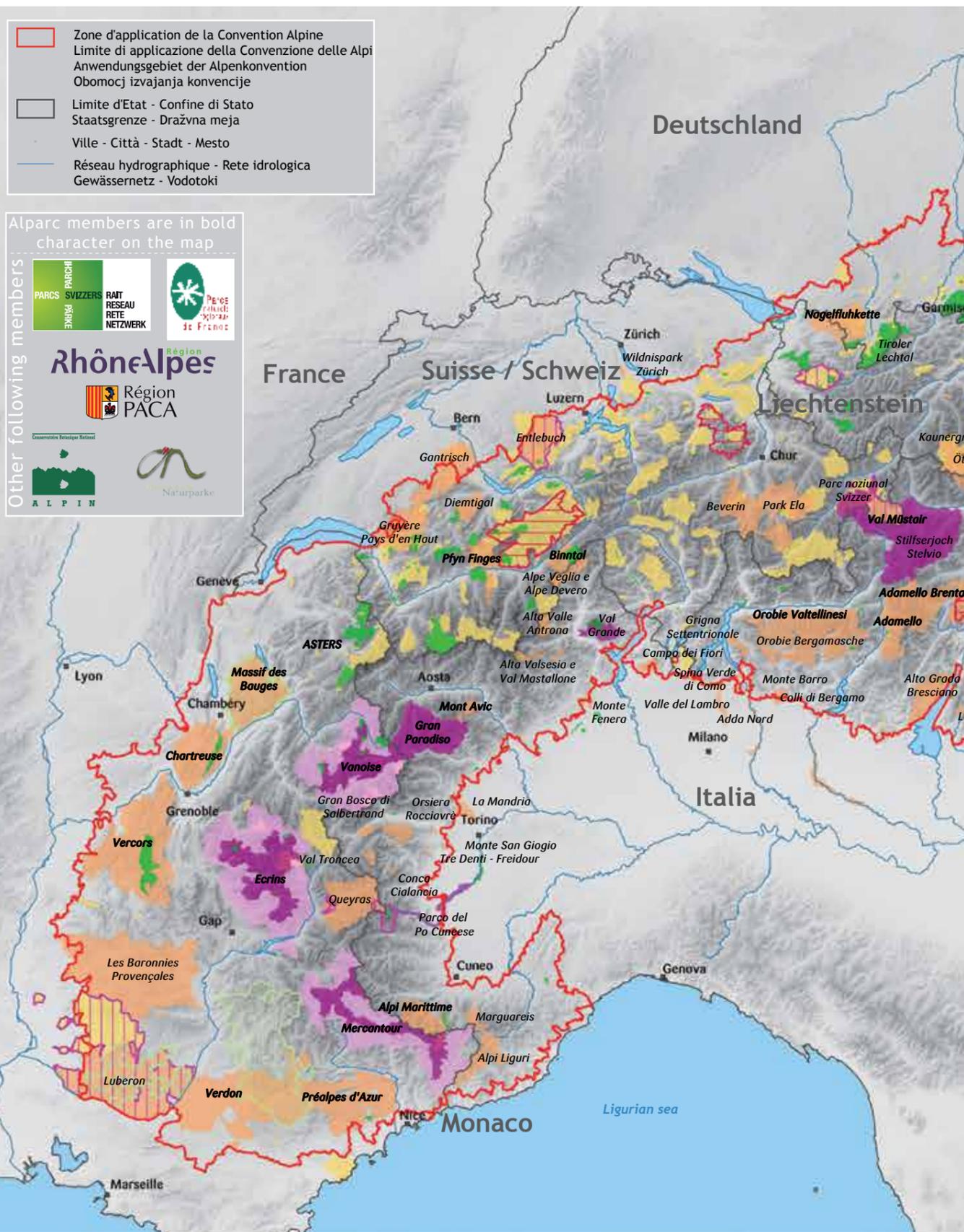
ALPARC hat zahlreiche Veranstaltungen genutzt, um über die Kooperation der Schutzgebiete im Alpenbogen, über die Alpenkonvention und über die inzwischen 18 Jahre andauernde Initiative Frankreichs und seiner Regionen Rhône-Alpes und Provence-Alpes-Côte d'Azur zur Einrichtung eines effizienten Kommunikationsnetzes zum Austausch im Alpenraum, mit dem Ziel, konkret zur Umsetzung der Alpenkonvention beizutragen, zu berichten. Die Initiative wurde auch in diesem Jahr wieder von Deutschland und vom Fürstentum Monaco unterstützt.

Zu den zahlreichen Gelegenheiten, das Netzwerk und die Ergebnisse dieser Kooperation zu präsentieren, zählten unter anderem zwei aufgrund ihrer Tragweite für die Schutzgebiete innerhalb der Alpen und der großen Anzahl ihrer Teilnehmer wichtigen Veranstaltungen:

ALPARC war an der Organisation des Symposiums zu alpiner Forschung in den Schutzgebieten beteiligt. Dieses traditionell vom Nationalpark Hohe Tauern (A) organisierte Symposium fand heuer zum 5. Mal seit 1996 statt. Die in diesem Bereich einzigartige Veranstaltung gibt allen Schutzgebieten im Alpenbogen und darüber hinaus (Donau-Parks und punktuell auch Karpaten-Parks) die Möglichkeit, ihre jüngsten Forschungsergebnisse zu präsentieren. Das Symposium wurde von über 400 Teilnehmern besucht.

ALPARC hat, wie jedes Jahr, das Danilo-Re-Memorial 2013 mit organisiert, dieses Mal in Frankreich gemeinsam mit dem Nationalpark Vanoise. Die Veranstaltung zieht jedes Jahr fast 300 Teilnehmer an, darunter ein Großteil der in den Schutzgebieten tätigen Ranger. Die große Präsenz von Rangern und Kommunikatoren der Schutzgebiete ermöglicht es auch, während eines Fachseminars über das Netzwerk Alpiner Schutzgebiete, die Alpenkonvention und über laufende Aktivitäten zu berichten.

Die in diesem Kapitel zusammengefassten Tätigkeiten erfordern einen Personalschlüssel von etwa einem Vollzeitmitarbeiter pro Jahr (1 Mitarbeiter/Jahr).



## Die Struktur von ALPARC: Zukunft der Kooperation alpiner Schutzgebiete

Die Task Force Schutzgebiete hat gemeinsam mit dem Vorstand des neuen ALPARC-Vereins (ehemals „Internationaler Lenkungsausschuss von ALPARC“) die rechtliche Struktur des Netzwerks vorbereitet, die von nun an vom Verein koordiniert wird, um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen. Die konstituierende Versammlung im Januar (18.01.2013 in Pralognan-la-Vanoise) hat es ermöglicht, den Verein mit nicht weniger als 34 Gründungsmitgliedern ins Leben zu rufen, darunter Schutzgebiete aller Alpenländer sowie die beiden französischen Alpenregionen (siehe Karte). Die konstituierende Versammlung hat anschließend ihre Präsidenten, den Generalsekretär und den Schatzmeister gewählt (siehe Bilder).

Seitdem wurden zwei von der Task Force Schutzgebiete gemäß dem Arbeitsprogramm 2013 organisierte Verwaltungsratssitzungen abgehalten: eine in Chamonix (ASTERS, Frankreich, am 13. und 14. März 2013) und eine in Salgesch (Naturpark Pfyn-Finges, Schweiz, am 21. und 22. Oktober 2013). Dabei wurden die Entwicklung und die Aktivitäten des Vereins diskutiert und Entscheidungen zur Vorgehensweise, mit der das Netzwerk gestärkt werden soll, und zum Programm 2014-2015 getroffen.

Das Präsidium von ALPARC hat sich im Jahr 2013 zweimal zur Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der zukünftigen Finanzierung von ALPARC getroffen (am 13. März in Chamonix, Frankreich und am 6. und 7. Juni in Bormio, Italien). Im August 2013 fand eine Sitzung mit den französischen Finanzgebern im Umweltministerium in Paris statt und im Dezember 2013 eine weitere Sitzung im deutschen Umweltministerium in Berlin. Im Laufe des Jahres 2013 fanden zudem weitere Sitzungen unterschiedlicher Art unter Beteiligung der verschiedenen Mitglieder des Präsidiums statt, um die interne und externe Strukturierung des Vereins ALPARC weiter voran zu bringen.

Seit April 2013 verfügt der Verein ALPARC über einen ersten Mitarbeiter und konnte ab diesem Jahr nun erste Aktionen unter eigenem Namen starten. Diese Aktivitäten stehen in direktem Zusammenhang mit der Alpenkonvention, wie zum Beispiel die Koordination der Aktivitäten der Plattform des ökologischen Netzwerks der Alpenkonvention, mit der ALPARC durch die deutsch-französische Präsidenschaft der Plattform betraut wurde. Das 11. Treffen der Plattform fand im Juni 2013 in Prato di Resia statt, in einer der offiziellen Pilotregionen der Alpenkonvention in Sachen ökologischer Verbund. Dabei wurde ein Fahrplan für die zwei Jahre der Präsidenschaft entwickelt.

Die Kooperation mit dem Netzwerk der Schutzgebiete in den Karpaten bleibt weiterhin ein wichtiges Arbeitsfeld für ALPARC. Somit ist es selbstverständlich, dass das Netzwerk der alpinen Schutzgebiete die Organisation der zweiten Generalversammlung der Schutzgebiete der Karpaten in Tratranska Javorina (SK) im April 2013 unterstützt hat, und zwar sowohl in der Vorbereitungsphase als auch bei der Durchführung der Veranstaltung mit zwei Workshops zum ökologischen Verbund und zur Entwicklung gemeinsamer Projekte.

Die Anerkennung der Arbeit, die ALPARC in der Vergangenheit geleistet hat, wurde nicht nur im Rahmen der Alpenkonvention zum Ausdruck gebracht, sondern auch von den am Alpenraum-Programm beteiligten Instanzen, die in diesem Sommer ein Projekt genehmigten, das im Rahmen des 5. Projektauftrags zusammen mit 7 weiteren Partnern beantragt worden war und für das ALPARC die Leitung übernommen hat: „greenAlps“. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Ergebnisse, die im Rahmen anderer Projekte dieses Programms wie zum Beispiel „ECONNECT“ und „recharge.green“, insbesondere zur Thematik der Biodiversität, herausgearbeitet werden konnten, zusammenzufassen und in Wert zu setzen sowie die internationale und bereichsübergreifende Kooperation zu diesem Thema zu fördern.



Gründung des Vereins ALPARC (Januar 2013) in Pralognan-la-Vanoise © ALPARC

Die künftige Zusammenarbeit

Die künftige Zusammenarbeit

## VORSTAND



**Präsident**  
**Michael Vogel**  
Direktor des Nationalparks Berchtesgaden  
**Deutschland**



**Vize-Präsident**  
**Alain Brandeis**  
Direktor des Nationalparks Mercantour  
**Frankreich**



**Vize-Präsident**  
**Wolfgang Platter**  
Direktor des Nationalparks Stilfserjoch  
**Italien**



**Schatzmeister**  
**Andreas Weissen**  
Direktor des Netzwerks Schweizer Pärke  
**Schweiz**



**Generalsekretär**  
**Martin Šolar**  
Direktor des Nationalparks Triglav  
**Slowenien**



**Emmanuel Michau**  
Direktor des Nationalparks Vanoise  
**Frankreich**



**Erich Mayrhofer**  
Direktor des Nationalparks Kalkalpen  
**Österreich**



**Peter Rupitsch**  
Direktor des Nationalparks Hohe Tauern / Kärnten  
**Österreich**



**Christian Schwoehrer**  
Direktor von ASTERS, Naturschutzgebiete in Haute-Savoie  
**Frankreich**



**Gérard Hanus**  
Direktor des regionalen Naturparks Chartreuse  
**Frankreich**



**Laure Pumareda**  
Direktorin des regionalen Naturparks Préalpes d'Azur  
**Frankreich**



**Peter Oggier**  
Direktor des Naturparks Pfyn-Finges  
**Schweiz**



**Michele Ottino**  
Direktor des Nationalparks Gran Paradiso  
**Italien**



**Claudio la Ragione**  
Direktor des Regionalparks Orobie Valtellinesi  
**Italien**



**Franz Handler**  
Direktor des Netzwerks österreichischer Naturparke  
**Österreich**



**Stefano di Bernardo**  
Präsident des Naturparks Prealpi Giulie  
**Italien**



**Marc Joanny**  
Regionalrat Provence - Alpes - Côte d'Azur  
**Frankreich**

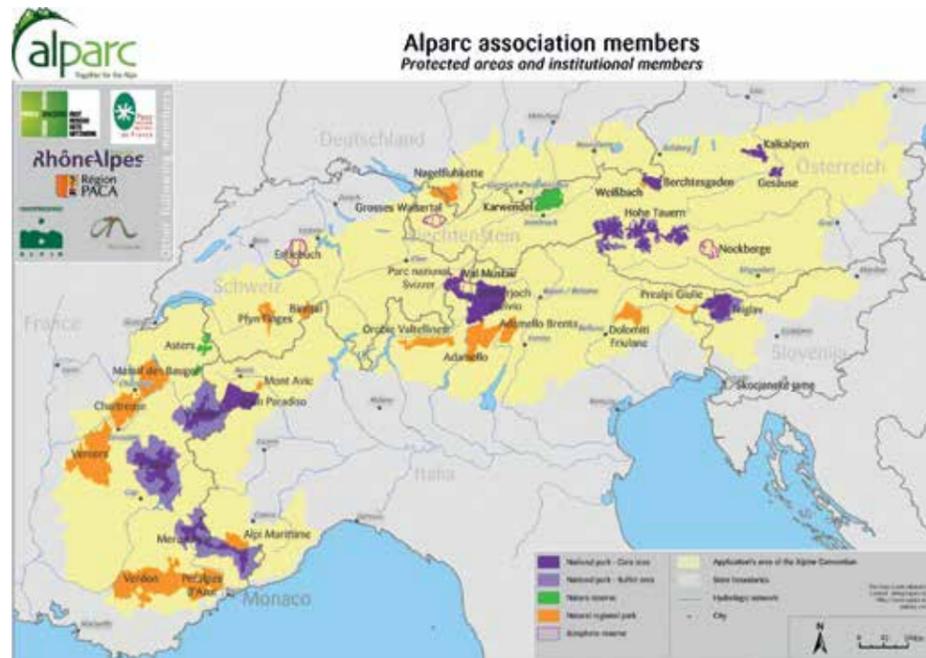


**Edouard Simonian**  
Regionalrat Rhône-Alpes  
**Frankreich**



**Valérie Davenet**  
Vize-Direktorin  
Direktion Umweltschutz  
**Fürstentum Monaco**

**Fürstentum Liechtenstein**



**Mitglieder von ALPARC - November 2013**

**Frankreich (13)**

- Parc national de la Vanoise
- Parc national du Mercantour
- Parc national des Ecrins
- Parc naturel régional de Chartreuse
- Parc naturel régional du Massif des Bauges
- Parc naturel régional du Vercors
- Parc naturel régional du Verdon
- Parc naturel régional Préalpes d'Azur
- Asters - Conservatoire des réserves naturelles de Haute-Savoie
- Fédération des Parcs naturels régionaux de France
- Conservatoire Botanique National Alpin
- Région Rhône-Alpes
- Région Provence-Alpes-Côte d'Azur

**Schweiz (6)**

- Parc naziunal Svizzer
- Parc naturel Pfyn-Finges
- Biosphärenreservat Entlebuch
- Netzwerk Schweizer Pärke (Réseau des parcs suisses)
- Biosfera Val Müstair
- Landschaftspark Binntal

**Italien (9)**

- Parco nazionale Gran Paradiso
- Parco nazionale dello Stelvio
- Parco naturale delle Alpi Marittime
- Parco naturale Dolomiti Friulane
- Parco regionale Orobie Valtellinesi
- Parco naturale delle Prealpi Giulie
- Parco naturale Adamello Brenta
- Parco naturale Mont Avic
- Parco dell'Adamello

**Deutschland (2)**

- Nationalpark Berchtesgaden
- Naturpark Nagelfluhkette

**Slowenien (2)**

- Triglavski narodni park
- Park Škocjanske jame

**Österreich (8)**

- Nationalpark Hohe Tauern
- Nationalpark Gesäuse
- Nationalpark Kalkalpen
- Biosphärenpark Nockberge
- Naturpark Weißbach
- Biosphärenpark Großes Walsertal
- Verband der Naturparke Österreichs (Association of Austrian nature parks)
- Alpenpark Karwendel

Die in diesem Kapitel zusammengefassten Tätigkeiten erfordern einen Personalschlüssel zwischen ein- und zwei Vollzeitmitarbeitern pro Jahr (1,5 Mitarbeiter/Jahr).

Die künftige Zusammenarbeit  
Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassung und Ausblick

ALPARC ist es gelungen, dieses Jahr des Übergangs zwischen zwei Organisationsstrukturen zu nutzen, indem es gleich zu Anfang des Jahres eine neue Struktur geschaffen hat: den Verein ALPARC, der über eine große Anzahl von Gründungsmitgliedern verfügt. Doch auch die Vorbereitung einiger Projekte von großer Tragweite, die eine Voraussetzung für eine intensive Kooperation der Schutzgebiete in den kommenden Jahren sein werden und die sich eindeutig mit Zukunftsthemen befassen, sowie der Zuschlag für ein neues europäisches Projekt - „greenAlps“ -, für das die neue Struktur die Trägerschaft übernimmt, spielten in diesem Jahr eine wichtige Rolle. Insbesondere ist es ALPARC gelungen, seine Arbeit und die Vereinsorgane zukunftsweisend zu strukturieren, wobei auch für die Zukunft noch viel zu tun bleibt: die Mobilisierung neuer Mitglieder, die Intensivierung der Kooperation zwischen Schutzgebieten zu neuen Themenbereichen, die interne Organisation des Vereins und die mittel- sowie langfristige Konsolidierung des Finanzbudgets, die Begleitung der Schutzgebiete bei ihren zunehmend komplexen Aufgaben usw. Insbesondere für diesen letzten Punkt sind internationaler Austausch und Kommunikation ganz entscheidend, getreu dem Slogan von ALPARC: ...packen wir's an!

„gemeinsam für die Alpen“!

Markus Reiterer, Generalsekretär der Alpenkonvention  
und Michael Vogel, Präsident von ALPARC  
(Salgesch - CH) © ALPARC



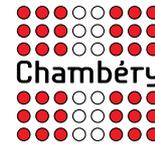


Datar



Région  
PACA

Rhône-Alpes Région



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit



## ALPARC - Netzwerk Alpiner Schutzgebiete

Maison des parcs et de la montagne  
256, rue de la République  
F-73000 CHAMBERY  
Tel. +33 . (0)4 79 26 55 00  
Fax. +33 . (0)4 79 26 55 01  
info@alparc.org

**Direktor der Publikation:** Guido Plassmann

**Koordination:** Stéphane Morel

**Redaktion:** Team Task Force Schutzgebiete des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention

**Übersetzung :** Alexandra Geese, Giacomo Cuva, Matevž Premelč

**Layout:** Graphimedia

**Abbildungen:** Fotothek ALPARC

**Cover:** © ASTERS - Frank Miramand

Tätigkeitsbericht 2013

Diese Broschüre wurde von der Task Force Schutzgebiete des Ständigen Sekretariats der Alpenkonvention verfasst.



alpenkonvention • convention alpine  
convenzione delle alpi • alpska konvencija

[www.alparc.org](http://www.alparc.org)

